

# Maßstudie zur Pfarrkirche Heilig Blut, Landshut

Paul M. Arnold

Abb. 1

Fig. 38. Berg. Pfarrkirche. Grundriß.

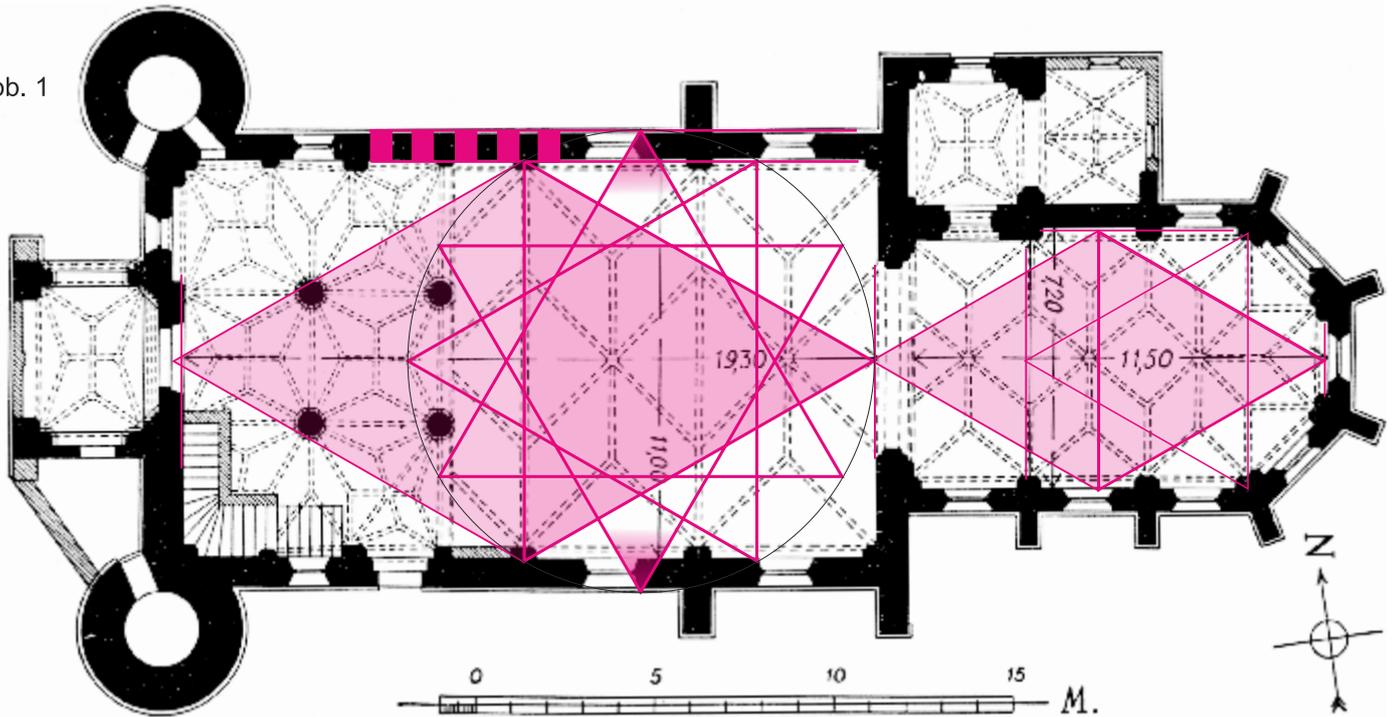
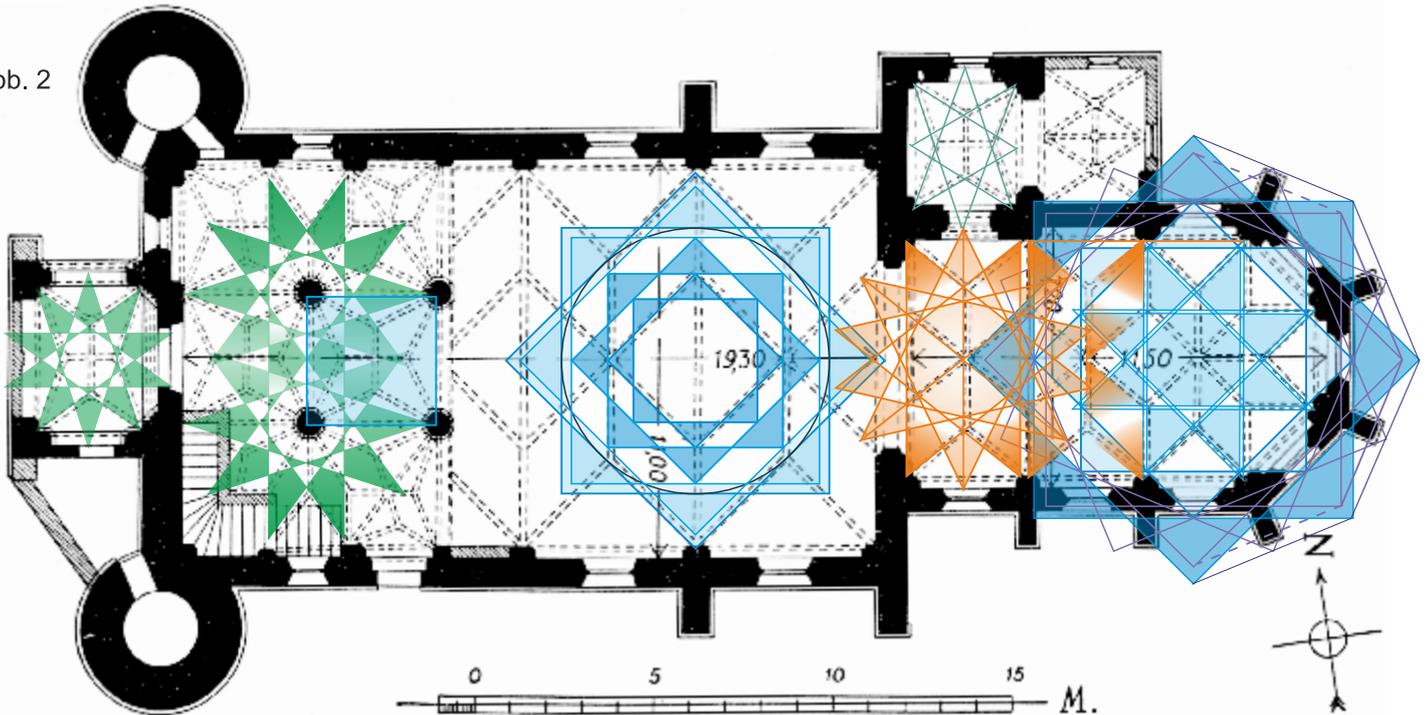


Abb. 2

Fig. 38. Berg. Pfarrkirche. Grundriß.



**Abb. 1 oben** zeigt die Bestimmung der Innenraumabmessungen durch die „Triangulatur“ (gleichseitige Dreiecke). Sowohl das Langhaus als auch der Chorraum sind jeweils aus zwei verbundenen Dreiecken „gemaßt“. Erweitert man eines der Dreiecke im Langhaus zu einem Zwölfstern, so ergibt sich daraus auch die Mauerstärke inklusive Sockel. Dieses Schema berücksichtigt jedoch kaum das typischerweise aus fünf Achteckseiten konstruierte Chorraum sowie die ebenso offensichtlich geometrisch konstruierte Form der Gewölberippen in Chor und Langhaus.

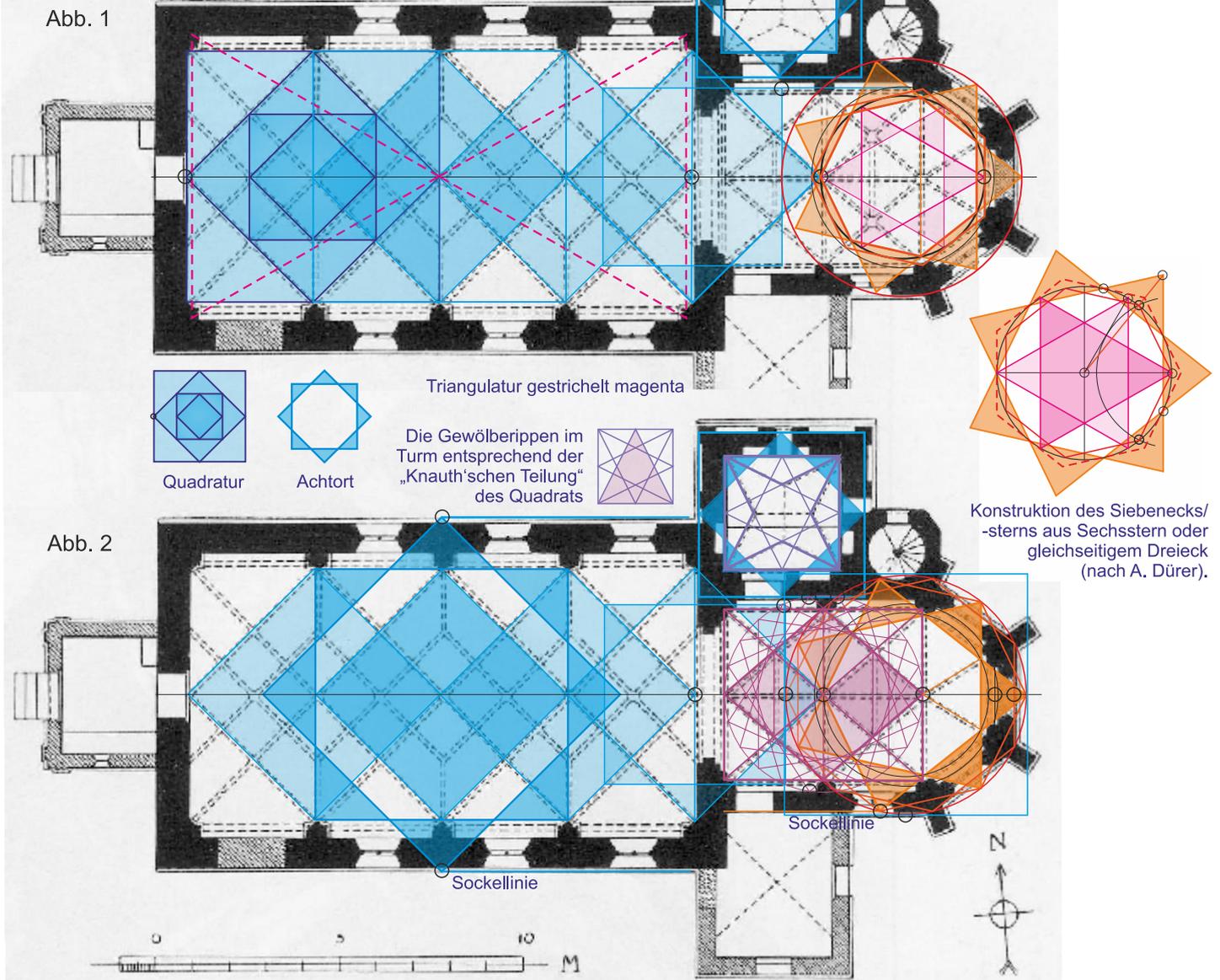
**Abb. 2 unten** zeigt im Chorraum ein zusammenhängendes System (blau) von Achtsternen und Achtorten (Achtstern aus zwei Quadraten), von dem sowohl die Außensockel als auch die Fensterlaibungen markiert werden. In ihm sitzt auch der Achtstern des Gewölbes, der nur mit den vorderen sechs Spitzen genutzt wird. In Richtung Westen leitet er über zu

einer stumpfen Spitze, die wie alle Rippen der beiden westlicheren Chorjoche den Seiten von Vierzehnsternen (orange) entspricht. Die Rippen des Langhauses sind an Systemen von Achtorten orientiert (hier nur das östliche). Die im Westen abgebildeten Rippen des Gewölbes unter der Empore sind weniger streng, doch in Teilen auch an Zehnsternen (grün) orientiert, so auch die Vorhalle. Die Planung des Kirchenbaus mit Systemen aus (Stern-) Polygonen hat immer auch eine symbolhafte Ebene: der Zwölfstern aus drei Quadraten ist eine bedeutende göttliche Figur (Produkt von Dreifaltigkeit und Welt); der Achtstern ein Christussymbol (vier Richtungen der Welt und vier des Kreuzes) wie auch der Zehnstern (das Menschen-Pentagramm spiegelt sich zur Erde); der Siebenstern kann dem Heiligen Geist (sieben Gaben) aber auch Maria zugewiesen werden (sieben Freuden und sieben Schmerzen Mariä = vierzehn).

# Maßstudie zur Fialikirche Maria Heimsuchung in Frauensattling

[www.hans-leinberger-verein.de](http://www.hans-leinberger-verein.de) © Paul M. Arnold

2021



Die Frauensattlinger Kirche Mariä Heimsuchung, errichtet von der Landshuter Bauhütte um die Mitte des 15. Jahrhunderts, ist ein Musterbeispiel geometrischer Planung: Das Langhaus der Kirche ist jedoch kaum aus der nur vage passenden „Triangulatur“ (magenta) entstanden, sondern bezieht sich auf Achtort und Quadrat, ausgehend von den Ansätzen (Dreistrahl) der Parallelrippen des Gewölbes. Dort finden wir das Seitenverhältnis 2 : 1, wobei die drei auf die Spitze gestellten Quadrate aus der ‚Quadratur‘ entwickelt sind; ein viertes Quadrat dockt an dem Siebeneck im Chor an. Alle Langhaus-Rippen sind nun ermittelt.

Ein Achtort über dem mittleren Langhausquadrat (Abb.2), bezeichnet mit den Spitzen oben und unten genau die Dicke des Mauerwerks inklusive Wandpfeiler und Rippendienste sowie Außensockel – das für das Gewölbe statisch wirksame Maß.

Der Chorabschluss ist ungewöhnlicherweise aus drei Seiten eines Siebenecks (orange) gebildet. Erweitert man dies zum Sieben-/Vierzehnstern, so kann man

daraus viele Maße des Chorhauptes ziehen – Mauerzüge, Fenster und Strebepfeiler. Auffällig ist jedoch, dass der Schlussstein des Chorpolygon (über dem Altar) nicht im geometrischen Zentrum des Siebenecks, sondern auf der Rippe liegt, welche zwei Siebeneckpunkte verbindet. Genau an dieser Rippe aber dockt ein Zweiundzwanzigstern (2 x Elfstern, lila) mit einer Spitze an, die mit der gegenüberliegenden eine Rippenraute im Gewölbe bildet. Wenn auch nicht alle Seiten dieses Sterns relevant sind, so können doch die Abmessung der beiden Chorjoche sowie deren sämtliche (!) Rippen von Linien und Punkten dieser 11-, 22- und 7-Sterne abgeleitet werden. Zusätzlich wird auch die Distanz des die Raute umfassenden (lila) Rechtecks zu den Innenwänden des Chores markiert.

Die Systeme aus Sternpolygonen ergeben auch symbolischen Sinn: Elf treue Apostel; Josefs blühender Stab ist einer unter elfen; der Christus-Achtort berührt Marias Sechsstern und den Siebenstern der „Sieben Freuden Mariä“ – deren zweite ist Mariä Heimsuchung!